

DAS ERSTE
**IMPROVISIERENDE
STREICHORCHESTER**

30 GEIGEN, BRATSCHEN, CELLI, BÄSSE



1984-2009



„Kindergeburtstag der Avantgarde“ (taz 8.12.99)

In 25 Jahren ist so viel kluge und tiefsinnige Tinte über das Erste improvisierende Streichorchester ausgegossen worden, dass ich mich entschlossen habe, im Jahr 2009 von Klugheit und Tiefsinn Abstand zu nehmen und eine Sammlung von Materialien zusammen zu stellen, das üblicherweise im Papierkorb des Archivars landet. Die vorliegende Geburtstagsfestschrift ist zugleich das Booklet einer Jubiläums-DVD, auf der ein Video-Querschnitt durch die bewegte Lebensgeschichte des E.I.S. gezeigt wird.

11.11.2009

Wolfgang Martin Stroh

1983-84

Improvisationsvorlage 1983

Schwarzer Augen Pracht
dunkler Sterne Strahl
heißer Liebesnacht
Leuchtend Flammenmal
meine Ruh ist hin
seit ich Euch gesehn
Schwarzer Augen Pracht
welche Macht

Vom 8. bis 13. August 1983 fand in Altenmelle ein „Wörkshop Improvisation auf Geige und Cello: Jazz, Blues, Folklore, Frei“ statt, geleitet von Peter Bayreuther, Lutz Wagner, Stefan und Willem Schulz. Peter Bayreuther war anschließend Lehrbeauftragter für Improvisation an der Uni Oldenburg. Im Herbst 1984 wurden alle Teilnehmer/innen und weitere Interessierte zur Gründung einer Streicher-Bigband aufgerufen. Das erste Treffen mit abschließendem Konzert fand vom 17.-18.11.1984 in Oldenburg statt. Das Erste improvisierende Streichorchester war geboren.

„Wenn eine Geige um die Solistin buhlt

Ein improvisierendes Streichorchester ist ein Novum, verbindet sich doch mit dem Begriff „Streichorchester“ die 101. Aufführung derselben barocken oder klassischen Musik. Und nun gar improvisierend! Improvisationsgruppen, Anfang der 70er Jahre en vogue, scheinen zur Zeit eher aus der Mode gekommen zu sein. In der Blütezeit der Avantgarde, beginnend in den 80er Jahren, hatten sich aufgrund offener Kompositions- und Interpretationsformen unterschiedliche Improvisationsgruppen gebildet, die mit liveelektronischen Techniken experimentierten (die MEV-Gruppe mit Fr. Reszewski) oder auch mit Jazzmusikern zusammen musizierten (Michel Portal mit Vinko Globokar im New Phonic Art Ensemble). Der Jazz, bekannt durch seine solistisch improvisatorischen Einschübe, jedoch eingebunden in harmonische und taktperiodische Schemata, versuchte sich seit den späten 60er Jahren aus diesen Fesseln zu befreien. Europäische und amerikanische Free-Jazz-Gruppen lehnten sich teils an die Avantgarde an oder bewegten sich anderweitig zwischen Gratwanderung und Aufstand. Ob Rock, Jazz, Folk oder Avantgarde, jede Stilrichtung und Musikart ist heute vielen Gruppen recht oder sie umgehen wie die sogenannte „Fake Music“ vermeintliche Originalmusik.



Im Gegensatz zu den häufig mit tierischem Ernst agierenden Gruppen (nur das Willem Breuker Quartett ist da lockerer) war die Aufführungsform des Ersten improvisierenden Streichorchesters wohlthuend erfrischend. Wenn die Streicher, ob mit Cello oder Geige, stehend, gehend, sitzend oder gar liegend musizieren, die Gruppe sich aufteilt oder zusammenrottet, um eine Solistin buhlt, fußstampfend den Pango/Tango rhythmisiert - wenn die Streichinstrumente am/auf/jenseits des Stegs oder auf dem Corpus bespielt werden - dann tendieren solche Aktionen und Aufführungsformen zum musikalischen Theater.

Ein erster Höhepunkt der Karriere war ein Auftritt in Dr. Bioleks Fernsehshow „Mensch Meier“ (Bioleks Bahnhof)

WDR

Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts

Ihr Zeichen und Tag

Unser Zeichen
FS Unterhaltung Str/Bd

☎ Durchwahl Köln
3225 21.07.1986

Sehr geehrter Herr ,

danke für Ihre an Herrn Dr. Biolek gerichtete Zuschrift vom 11.07., die ich Ihnen als zuständiger Redakteur beantworten darf.

Wir freuen uns, daß Ihnen die Sendung gefallen hat. Wir sind uns durchaus darüber klar, daß ein Klangkörper wie das "Erste Improvisierende Streichorchester" für diejenigen Zuschauer zu kurz präsentiert wurde, die für eine solche Darbietung eine innere Beziehung haben. Bei der Programmgestaltung müssen wir jedoch berücksichtigen, daß es wahrscheinlich mehr Zuschauer gibt, auf die die Darbietung relativ fremdartig wirkt. Diesen Zuschauerkreis darf man nicht durch eine zu lange Darbietung am Anfang der Sendung dazu bringen, auf einen anderen Kanal umzuschalten. Ein weiterer Aspekt ist, daß das typische Bio-Konzept möglichst dicht gedrängt eine Fülle von unterschiedlichsten Darbietungen, Charakteren, Gesprächen und Spielen beinhalten soll. Das wiederum erlaubt uns nicht, uns ausführlichst mit jedem Programmteil zu befassen. Wir wollen letztlich für bestimmte Unterhaltungsrichtungen Appetit machen, den der eine oder andere Zuschauer bei weiteren Liveauftritten dann stillen kann. Wenn Sie über Konzerte und Auftritte Informationen wollen, empfehle ich Ihnen, sich direkt mit Herrn Holger Aschmann, Kempener Straße 93, 5000 Köln 60. Telefon: 0221 / 72 09 52 in Verbindung zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen


(Chris Striegler)
- Redakteur

21.03 Mensch Meier

Stars aus Südamerika,
BAP und Mario Adorf
als Gäste bei Biolek



1. improvisierendes Streichorchester (Bild 1.), Melanie Holliday und Gentleman Bio
(ca. 87 Minuten)



1996-99

Das E.I.S. produziert eine CD

„Bezüglich der CD-Veröffentlichung SENZA MISURA auf dem Label der Berliner AKADEMIE DER KÜNSTE gibt es leider schlechte Nachrichten. Es klappt nämlich nicht. Die Hamburger Plattenfirma „Peter Edel“, die für die letzte Herstellung und für den Vertrieb der Akademie-Produkte zuständig ist, hatte plötzlich große Schwierigkeiten mit einer Veröffentlichung der E.I.S.-CO. Man könne das Produkt nicht einordnen, hieß es, man wisse nicht, in welche Schublade es zu packen sei, und man störte sich sogar am Namen ERSTES IMPROVISIERENDES STREICHORCHESTER. Daraufhin verfaßten Willem und ich ein neues Pamphlet zur Rettung der Veröffentlichung. Doch es nützte nichts mehr. Die Firma Edel lehnte weiterhin und damit endgültig ab. Niemand in dieser Firma hat je die E.I.S.-Töne gehört.

Christian Kneisel, Musikabteilungschef der Akademie der Künste und Förderer unserer Musikkonserve, konnte sich gegen die Meinung der Firma Edel letztendlich nicht durchsetzen, bis daraufhin auch der Akademie-Musikrat mißtrauisch wurde und lieber andere anstehende Veröffentlichungen bevorzugen wollte.

Eine merkwürdige Geschichte im Wilden Westen der Plattenveröffentlichungspolitik. Denn die Zusage der Veröffentlichung war von seiten der Akademie eindeutig da, von etwaigen Diskussionen mit dieser Edel-Firma war nie die Rede. So ist es nun mal. Doch es geht weiter.“

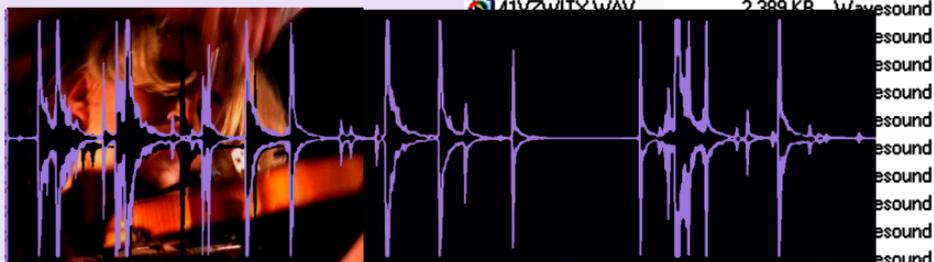
aus einer CD-Rezension:

Mastering, Sample-Design und CD-ROM:
LUZ Musikproduktion, Berlin

„Wenn ich abschließend sagen sollte, wo diese CD unterzubringen und zu orten ist, so fällt dies, da es kein vergleichbares Improvisations-Ensemble auf der Welt gibt, keineswegs leicht. Die Impro-Szene kennt meines Erachtens derartige Klänge nicht. Improvisierende Musikerinnen und Musiker sind meist viel zu ungeduldig, um einen Klangschatten 10 Minuten lang vorbeihuschen zu lassen, ohne daß sich eine der 30 Spielerinnen vordrängt und unbedingt etwas sagen möchte. Am ehesten wäre die orchestrale Klangwelt von Scelsi oder der *Atmospheres* von Ligeti zu nennen, wenn man ihr das Ernsthafte, Verbissene und den Arbeitscharakter der ausübenden Musiker unter der Notensklaverei wegnehmen könnte (was aber nicht geht). Und ein Stück wie *over down under* (track 7), in dem die Streicher mit Walgesängen kommunizieren, zeigt, wie weit dieser Sound von demjenigen gängiger Nature-CD's entfernt ist. Es gibt also kaum etwas direkt Vergleichbares. Mit ein Grund, sich diese CD zuzulegen oder schenken zu lassen. Und dann lasse man sich das ausgefeilte *fade out* von *Lento* (track 1) auf der Zunge zergehen und versuche mit dem *Lento* (track 2) zu atmen.

„Aus den Aufnahmen unserer vielfachen ImprovisierSessions werden in der Nachbearbeitung einzelne besonders inspiriert intonierte Phasen oder klanglich bestechende Stellen herausgeschnitten...Die uninteressanten Sachen kommen in den Müll, die spannenden Atmos und magischen Momente werden zum Edelstein geschliffen.“

25CENTE.WAV	1.156 KB	Wavesound
26CMOPED.WAV	2.762 KB	Wavesound
27CWOLF.WAV	751 KB	Wavesound
28CXTRA.WAV	598 KB	Wavesound
29CSTACH.WAV	2.369 KB	Wavesound
30CSAIT.WAV	1.218 KB	Wavesound
31CSHLAP.WAV	7.348 KB	Wavesound
32CFEUER.WAV	4.343 KB	Wavesound
33CSPREC.WAV	1.068 KB	Wavesound
34CATTAC.WAV	1.062 KB	Wavesound
35CSPACE.WAV	18.722 KB	Wavesound
36VWIMVC.WAV	6.194 KB	Wavesound
37VMESSR.WAV	4.652 KB	Wavesound
38VREIB.WAV	447 KB	Wavesound
39VDOWNT.WAV	2.304 KB	Wavesound
40VKRATZ.WAV	827 KB	Wavesound
41VZIMTY.WAV	2.389 KB	Wavesound



51VSAUTL.WAV	7.204 KB	Wavesound
52VA-B.WAV	3.496 KB	Wavesound
53WILDP.WAV	4.554 KB	Wavesound



10_STILL.WAV	1.809 KB	Wavesound
11BMOEV.WAV	894 KB	Wavesound
12KNARR.WAV	2.949 KB	Wavesound



22BWH02.WAV	1.008 KB	Wavesound
23BWH03.WAV	909 KB	Wavesound
24BWH04.WAV	658 KB	Wavesound

2002-09

mit dem Ort arbeiten
Identität
vorhandene Potenziale nutzen
Improvisation
Sensibilisierung
Aktivierung, Beteiligung
Empowerment, Basisdemokratie
soziale Frage
Öffentlichkeit

Prinzipien des Projekts tunc

Nachhaltigkeit
Prozesshaftigkeit
Stadtentwicklung durch Kultur
kulturelle Sukzession
Innovation, Experiment
interdisziplinäre Kultur
kulturelles Pionierprojekt
Langzeit-Projekt
Imageproduktion



Kultur besteht nicht
nur aus Leuchttürmen
Lebendigkeit entsteht
durch Freiräume
Kultur von Anfang an
Kultur als Anker für
Menschen, um einen
Ort lebendig werden zu
lassen

Auseinandersetzung mit
Brachflächen
Selbstverständnis als
Türöffner für andere
ins Gebiet
Motivation zur Betei-
ligung
Kultur als Wertschätzung
Baustelle zur Schau-
stelle
19.08.05



Um die Konzertreihe fortzuführen, sind wir auf der Suche nach Spendern und Sponsoren. Es fallen auf Dauer zu viele Kosten für Fahrtkosten, Verschickungen und Organisation an. Diese Kosten wurden bislang von den Musikern privat getragen. Eintrittsgelder tragen nicht zur Unkostendeckung bei sondern werden direkt an Terre des Hommes überwiesen. Deshalb würden wir uns freuen, wenn Sie mit einer Spende in beliebiger Höhe die Idee der Friedenskonzerte mit- und weitertragen. Der Verein zur Förderung improvisierter Streichmusik ist gemeinnützig, eine Spendenbescheinigung schicken wir gerne zu. 23.12.2001

2001-04



Zum Thema „FASTEN“ sind bisher keine begeisterten Reaktionen eingetroffen. In Anbetracht der Konzertsituation ist es vielleicht auch besser, diese Herausforderung auf ein anderes Mal zu verschieben. Oder??? Die musikalischen Extreme werden wir trotzdem im Hinterkopf behalten.
3.1.2002

Was wollen Kaufleute und Manager?

Ein gutes Produkt, das sie verkaufen können.

Ist das E.I.S. ein gutes Produkt?

JA, ICH GLAUBE, DASS DAS E.I.S. EIN GUTES PRODUKT IST.

Ich erschaffe das E.I.S. mit meiner Wahrnehmung.

Meine Wahrnehmung wird durch das gefiltert, was ich glaube.

Aus meiner Wahlfreiheit und im Bewusstsein von Glaubensfreiheit und Meinungsfreiheit wähle ich den Glauben:

JA, das E.I.S. ist ein gutes Produkt.

Wenn alle im Orchester diesen meinen Glauben annehmen, sind wir bekannt und erschaffen viel Geld.

Wir können nur viel Geld erschaffen, wenn wir bekannt sind.

Geld ist Papier und Metall.

Wir können es uns erlauben, Geld zu erschaffen! Wertschätzung ist die höchste Form der Akzeptanz. 24.12.2004



EISler/innen weltweit im Netz



Kinder Vom Universum



Chronik der Auftritte

15.11.09 Bielefeld	22.09.00 Detmold
14.11.09 Osnabrück	21.09.00 Melle
13.11.09 Melle	20.09.00 Osnabrück
10.10.09 Berlin	24.02.00 Bielefeld
29.08.09 Hamburg HafenCity	20.11.99 Hamburg
28.08.09 Hannover	21.05.96 Engelskirchen
07.09.08 Poggenhagen	21.05.96 Bergisch Gladbach
06.09.08 Poggenhagen	19.05.96 Nümbrecht
31.08.08 Hamburg HafenCity	18.05.96 Königswinter
29.08.08 Georgswerder	16.05.96 Bonn
20.06.08 Hannover	15.05.96 Wermelskirchen
24.03.08 Berlin-Spandau	14.05.96 Gummersbach
23.03.08 Berlin-Kreuzberg	30.03.96 Spiekeroog
23.12.07 Hamburg-Altona	09.09.95 Osnabrück
26.08.07 Hamburg HafenCity	28.08.–04.09.95 Spiekeroog
24.08.07 Hamburg-Wilhelmsburg	26.08.95 Bremen
26.05.07 Melle.	25.08.95 Osnabrück
17.12.06 Hamburg-Altona	23.08.95 Bielefeld
17.12.06 Berlin-Spandau	20.08.95 Bremen
02.09.06 Wunstorf	04.06.95 Mainz
01.09.06 Wunstorf	17.12.94 Hamburg
29.08.06 Hamburg-Wilhelmsburg	16.12.94 Kiel
27.08.06 Hamburg HafenCity	19.11.94 Oldenburg
18.12.05 Hamburg-Altona	17.-18.09.94 Osnabrück
28.08.05 Hamburg HafenCity	21.05.94 Padua
26.08.05 Hamburg-Veddel	05.10.93 Hamburg
08.05.05 Berlin-Kreuzberg	04.10.93 Bremen
07.05.05 Berlin-Spandau	03.10.93 Hamburg
09.12.04 Hamburg-Altona	26.06.93 Warendorf
17.12.04 Lüneburg	05.06.93 Kassel
29.08.04 Hamburg HafenCity	03.06.93 Hamburg
28.08.04 Lilienthal-Worphausen	07.04.93 Wetzikon
27.08.04 Rothenburgsort	06.04.93 Aarau
31.05.04 Belgig	27.02.93 Frankfurt
30.05.04 Belgig	
21.12.03 Hamburg-Altona	usw.
20.12.03 Geesthacht	8 mal 1992
30.08.03 Hamburg HafenCity	12 mal 1991
19.07.03 Hamm	20 mal 1990
14.03.03 Winterthur	11 mal 1989
12.03.03 Elm/Schweiz	9 mal 1988
05.03.03 Hannover	15 mal 1987
01.03.03 Bremen-Vegesack	14 mal 1986
22.12.02 Hamburg-Altona	
21.12.02 Geesthacht	13.10.85 Kaldenkirchen
01.09.02 Osnabrück	12.10.85 Münster
31.08.02 Hamburg HafenCity	11.10.85 Hamburg
31.08.02 Hamburg-Altona	10.10.85 Oldenburg
30.08.02 Immichenhain	09.10.85 Aurich
20.07.02 Bad Zwischenahn	07.10.85 TV Haste Töne HH
03.03.02 Berlin	07.07.85 NDR-Hörfest
02.03.02 Bielefeld	14.04.85 Hamburg
01.03.02 Vlotho	13.04.85 Hamburg-Altona
23.12.01 Hamburg-Altona	12.04.85 Bergkamen
22.12.01 Berlin	10.04.85 Münster
21.11.01 Berlin	08.04.85 Bielefeld
15.-16.9.01 Vlotho	08.04.85 Radio Bremen
01.07.01 Oldenburg	13.01.85 Bielefeld
23.09.00 Vlotho	18.11.84 Oldenburg

Wörterbuch EISlerisch

Afghano	Harems Tanz
Alsterflug	Hamburg-Jingle
Ancient Hopes	Ur-Hoffnung
Back walk dance	alles rückwärts
Barockimpro	G-Dur, a-moll, F-Dur
Beautypunkte	Eingeweichte
Bles	Schachbrett
Dere gelior dere	Bach fließe
Echoes	of a flame
einfarbig bunt	schwarz weiß
Elephant's walk	Urwald
Fast food	Tanzmusik der 80er
Freesong	Vollstoff gegen die Wand
Friedenskonzert	9/11
Go OM	Sister Harmony
Hoch	Tief
Klökner	schrillt
Küss mich	oder mich (?)
L'Ardeche	Violinkonzert
Land-Art	musikalisch
Liebesleid	ooohaaaaahhu
Lünezept	nehmen was kommt
Lustig	woll'n wir seien
Lutzifall	ohne leere Saiten
Micro h	eine Sekunde
Nahtstellen	mal ihr, mal wir
Nix passiert	minimal
Orchesterquartett	Terminatorgeigen
Pang Pa	Pa Pang
Pango	Punk-Tango
Phrylings Phylings	nie gespielt
Pinguin	auch nicht
Schilder	einer Baustelle
Standbild	keine Bewegung
Strahl h	nur h
Tanz der Erde	Dreieck
Ting	I - III
Tune	I -VIII
Von selbst	...-...
Wasserfall	Violinale
WinterEIS	Schweiz
Wolken	Senza misura
Zrirr	unhörbar

2009

Die Freie Szene

Die kleine deutschsprachige Frei-Improvisations-Szene hatte durchaus Probleme mit dem Ersten improvisierenden Streichorchester. Vom „Ring für Gruppenimprovisation“, der Lili-Friedemann-Stiftung bzw. dem „exploratorium“ wurde das E.I.S. nicht ernsthaft wahrgenommen. Endlich, bei der „Violinale 2009“ führte kein Weg an einem Auftritt des E.I.S. vorbei. Der DLF-Bericht über dies Festival, das im Oktober 2009 stattfand, hätte auch im Jahre 1984 verfasst sein können und geht über das, was Gertrud Meyer-Denkman 1985 geschrieben hat, nicht hinaus und zeigt einen erstaunlichen Stillstand:

„Also solche Musiker wie Barre Phillips oder Malcolm Goldstein oder Jon Rose haben sicherlich die deutsche Geiger-Free-Szene stark beeinflusst. Und da können wir froh sein. Die haben uns sicherlich ganz viel gebracht“, sagt Ma-Lou Bangerter, Mitglied des Festival-Ensembles.

8. – 12. oktober 2009

violinale

Kritik aktuell

?

„Die Violinale wollte nicht nur die drei Legenden der Streicherimprovisation präsentieren, sondern auch zeigen, dass diese Szene trotz der geringen öffentlichen Wahrnehmung sehr lebendig ist. Voraussetzung ist, dass breite Musikkreise den Weg zur Improvisation finden. Die beruht schließlich nicht auf einer perfekten Technik, sondern einer bestimmten musikalischen Haltung. 'Es ist natürlich nicht alles richtig und gut da rein zu geben.... viele Möglichkeiten kann man dann ausscheiden, und schlußendlich sind dann 20 höchstens interessant' (Bangerter).

In dieser Beziehung auf höchstem Niveau agierte das Erste improvisierende Streichorchester, das E.I.S., das mittlerweile seit 25 Jahren besteht. Die kontinuierliche Zusammenarbeit der 20 Laien- und Profimusiker hat hörbar Früchte getragen. Das E.I.S. bewegt sich geschlossen zwischen äußerster Ruhe und größter Ereignisfülle, bildet souverän Soli- und Tutti passages, und lädt seine Improvisationen sogar mit musiktheatralen Elementen auf.“

2035

Vereinschronik, Teil 2: Protokoll des 50. Stiftungsfestes am 5.10.2035

Im Hotel „Kalte Kelle“ bei Oldenberg fand unter reger Beteiligung der Öffentlichkeit am gestrigen Sonnabend das 50. Stiftungsfest des „Vereins zur Förderung des improvisierten StreichkäSENS“ statt.

Als erste sprach Frau Dr. h.c. Olga Aschfrau, eine der Gründungsmitgliederinnen, über das Thema

„Von der Vergangenheit in die Zukunft des StreichkäSENS“.

Atemlose Stille herrschte vor allem bei den Enkelinnen, die zahlreich erschienen waren, als Frau Olga (wie sie zärtlich genannt wurde) an die „guten, ruhigen, alten Gründungszeiten“ erinnerte: Damals gab es noch sogenannte „Rundbriefe“, mit Texten beschriebene Papiere, die ungefähr wöchentlich bei den Mitgliederinnen eintrafen und die Kommunikation darstellten. Dies nach Esenshamm endgültig abgeschaffte System (weil Papier wegen seiner Entzündbarkeit aus Sicherheitsgründen abgeschafft wurde) soll der Vorläufer von dem heutigen nonstoptelesignalex-System gewesen sein. Während heute die Improvisationsimpulse täglich genau um 8.00 Uhr über sensorisierte Kanülen in das Rückmark der Mitgliederinnen eingeführt, die Reaktionen der Mitgliederinnen in der Computerzentrale der Akademie für improvisiertes StreichkäSENS in Altenmelle abgeglichen und die Tagesproduktionswerte der einzelnen Mitgliederinnen errechnet werden, soll seinerzeit überwiegend über eine längst unnötig gewordene Problematik, die sog. Gruppendynamik, gesprochen und kommuniziert worden sein. Frau Olga erinnerte sich - und ein leichter Ton des Triumphes



lag in ihrer alten Stimme -, wie sie durch „Ciao“-Rufe die korrekte Dynamik allwöchentlich herbeigeführt hatte. Nach Esenshamm, so sagte Frau Olga mit einem Ton, der jedoch Triumph mit Sorge vereinte, wurde da alles anders. Die grüne Staatspartei, durch den unerfreulichen GAU schlagartig an die Macht gelangt, formulierte in ihrem Kulturprogramm in Paragraph

4 Absatz 3: Nach Esenshamm muß unsre Kultur eine andere werden! Weg mit den alten Zöpfen, her mit dem improvisierten Streichkäsen. Die durch den Unglücksfall von Esenshamm zunächst weltweit verstreuten Mitgliederinnen des Streichkäsen-Vereines wurden gesammelt und zu einer staatlich geförderten „Allgemeinnützigkeitsvereinigung“ ernannt.

Die Nationalhymne der BRD nach Esenshamm wurde „Lustig, lustig“ und die Interpretation durch das EIS als für alle Rundfunksendungen und Trauerfeiern verbindlich erklärt. Also mußten überall Improvisationsschulen aufgebaut werden, deren Leiterinnen die Mitgliederinnen des EIS-Vereines wurden... Kein Wunder, sagte Frau Olga an die Jüngeren gewandt, daß eine bessere Organisation notwendig wurde. Zur Illustration ihrer Ausführungen führte Frau Olga ein Video aus dem Jahr 1986 vor, an dem sie zeigte, daß früher das Publikum Vorführungen von bis zu 2 Minuten Dauer offensichtlich widerspruchslos hinnahm! Heute, bei der hochentwickelten allgemeinen Sensibilität für Improvisationskunst und aufgrund des Pflichtfachs Streichimprovisation an allen Grundschulen ist eine solche Zeitverschwendung undenkbar geworden. Ein knappes Signal genügt und alle wissen Bescheid. Somit bleibt viel kostbare Zeit auch für die immer noch notwendige Aufbauarbeit nach Esenshamm übrig.

Wie kam es, so wollte eines der Jüngeren wissen, denn eigentlich dazu, daß der Verein die Bezeichnung „Sreichkäsen“ bekam, wenn doch auf dem Video eindeutig von einem „Streichorchester“ die Rede ist? Ach, seufzte Frau Olga, das war schon so um 1989 oder 1990. Die 1000. Aufführung von „Immer lustig“ war gerade absolviert, als die Mitgliedlerin Henriette Windelweich zusammenbrach. Der Geruch des Stückes hatte zu einer Ohnmacht geführt. Der TÜV hat daraufhin dem Verein auferlegt, nur noch unter Käseglocken die Stücke aufzubewahren und zu spielen. Frau solle ja bedenken, daß seinerzeit die Mitgliederinnen noch tatsächlich live spielten. Jedenfalls habe diese zunächst etwas unwillig aufgenommene Auflage des TÜV in Kürze dazu geführt, daß die am meisten stinkenden Stücke die Namen von Käsesorten erhielten: „immer krustig“, „pasta morgana“, „gestanko“, „frisch kassiert“ usw.

Mit dem gemeinsamen improvisierten Absingen der Nationalhymne endete die stimmungsvolle Festlichkeit.

*Der Text wurde 1986 nach dem Größten
anzunehmenden Atomunfall in Tschernobyl
geschrieben.*

